Der moderne Damenstrumpf, Herr Direktor Tietz, der für unsere Damen heute eine wesentliche Rolle spielt, auch trotz der nun wieder lang gewordenen Kleider, soll Gegenstand unseres Gespräches sein, d.h. wir wollen von Ihnen erfahren, wie ein Damenstrumpf hergestellt wird und wollen hoffen, dass er allgemeines Interesse erwecken wird. Und bitten auch alle ausgesprochenen Weiberfeinde: Schenken Sie uns eine halbe Stunde Interesse, es wird Euer Schade nicht sein.

Sie missen, Herr Direktor, doch sicherlich, um Strümpfe wirken zu können, zunächst einmal Rohmaterialien zur Verfügung haben.

T.: Die Rohmaterialien können aus Wolle, Baumwolle, Kunstseide oder Naturseide bestehen. Die Materialien werden zum Teil in Kops, zum Teil im Strang geliefert.

K .: Was bedeutet denn Kops?

T.: Bin Kops ist eine Papphülse, ungefähr 10-15 cm lang, auf die die Spinnereien den Paden aufwinden.

K.: Und was ist ein Strang ?

T.: Strang ist ein Gebinde, das jede Hausffau kennt, die Wolle im Laden kauft.

K.: Wo bekommen Sie das Rohmaterial her?

T.: Naturseide kommt aus China, Japan und Italien. Kunstseide liefern die grossen Kunstseidenspinnereien, vor allem Bemberg. Die beste Baumwolle kommt aus Aegypten. Sie wird gesponnen in Deutschland und in England. Zu Strümpfen wird sie meist in gezwirntem Zustand gearbeitet. Dieser gezwirnte Faden ist unter dem Ausdruck "Flor" allgemein bekannt.

K.: Wie geht denn die Weiterverarbeitung des Rohstoffes vor sich T.: Die Rohstoffe werden zunächst im Laboratorium gewissenhaft geprüft und dann in der Spullerei für die Verarbeitung auf die Wirkmaschinen vorbereitet.

K.: Was wird denn da geprift?

T.: Zunächst wird die Feuchtigkeit geprüft, dann die Reissfestigkeit, die Gleichmässigkeit und die Drehungszahl. Um
gleichmässige Qualitäten zu erzielen, muss die Drehungszahl
immer gleich sein. Wenn zweierlei Drehungszahlen zu einem
Strumpf verarbeitet werden, ergibt sich eine streifige Ware.
Ein Strumpf aus verschieden gedrehtem Material wird ganz
ungleich und fällt auch in der Farbe ungleich aus.

- K.: Wenn das Rohmaterial nun in Ordnung befunden ist, wie wird es dann weiter verarbeitet?
- T.: Das Material kommt, wie gesagt, erst in die Spulerei. Hier wird es auf Spulen gebracht. Es durchläuft in der Spulerei verschiedene Stadien. Ermex—Erstens, das Material wird zunächst vom Strang auf kleine Spulen vorgespult, zweitens, nach dem Vorspulen auf die Flaschenspulen und drittens von der Flaschenspule auf Kreuzspulmaschinen gebracht.
- K.: Warum spulen Sie so oft um?
- <u>T.:</u> Um das Material möglichst gleichmässig zu bekommen. Je öfter das Material umgespult wird, desto gleichmässiger wird es und umso besser lässt es sich verarbeiten.
- K .: Wenn nun das Material fertiggespult ist?
- T.: Von der Spulerei kommt es auf die Längenwirkmaschine.
- K .: Was verstehen Sie unter Wirken?
- The Das Wirken ist etwas ganz anderes wie das Weben. Bei der Mahware kreuzen sich zwei Fadensysteme: die Kette, die aus lauter Einzelfäden besteht, mit dem Schussfaden. Eine Dehnung in der Längs- oder Breitenrichtung ist unmöglich. ReixderxWirkwarex Ein gewirkter Strumpf besteht vom Doppelrand bis zur Fusspitze aus einem einzigen Faden, aus dem auf kunstvolle Weise von der Maschine die Maschen gebildet werden. Diese Form der Fadenverschlingung ist die Ursache der ausserordentlich grossen Dehnbarkeit und Elastizität der Wirkware. Die Maschenbildung istgenau wie beim Handstricken. Beim Handstricken sind nur zwei Nadeln erforderlich, während wir bei der Wirkmaschine für jede Masche eine Nadel brauchen.
- <u>K.:</u> Wie lang ist denn eigentlich die Strumpfwirkmaschine?
 <u>T.:</u> Die moderne Wirkmaschine ist ca. 14 meter lang und wirkt
 24 Strumpflängen zu gleicher Zeit.
- <u>K.:</u> Dazu muss doch jede Maschine eine ausserordentlich grosse Anzahl Spulen haben?
- T.: Die Zahl wechselt. Je nachdem ein Strumpf aus einfachem oder mehrfachem Faden gearbeitet ist, sodass oft 2-300 Spulen auf einer Maschine stehen.
- K.: Wie arbeitet denn die Maschine?
- T.: Für jedes der 24 Teile, auf dem ein Strumpf gewirkt wird, ist ein Fadenführer angebracht, der dazu dient, den Faden vor die Nadel zu legen.



K.: Ist das eine gewöhnliche Nadel, etwa wie eine Nähnadel?

T.: O, nein, das ist eine ganz besonders konstruierte Hakendas
nadel. Dieselbe ist ein Drahtstäbchen, wakken an einem Ende
zu einem kurzen Häkchen umgebogen ist.

K.: Wieviel Madeln stehn denn da?

T.: Um die Weite eines Strumpfes zu erreichen, sind bei mittkwarm lerer Stärke etwa 400 Nadeln erforderlich. Die Nadeln stehen senkrecht und sehen etwa aus wie ein Staubkamm. Hinter diesen 400 Nadeln stehen die sog. Platinen, sodass wir genau so viel Platinen brauchen wie Nadeln.

K.: Was ist eine Platine?

T.: Eine Platine ist ein ganz feines StahlbMättchen, etwa 60 mm lang, und 8 mm hoch, die dazu dient, den vor die Nadeln gelegten Faden zwischen die Nadeln zu drücken. Durch eine Folge von 8 verschiedenen Vorgängen, die sich innerhalb einer Sekunde abspielen, wird dann die Masche gebildet.

K.: Was für eine Aufgabe hat der Strumpfwirker?

T.: Er hat für das fehlerfreie Arbeiten der Maschine, für die richtigen Maße Sorge zu tragen, den Ablauf der Spulen zu beobachten und sie rechtzeitig zu ergänzen. Vor allem liegt ihm die Pflege der etwa 10.000 Nadeln ob, die jede Maschine besitzt. Die ausserordentliche Schwierigkeit des Wirkvorganges wird am besten dadurch demonstriert, dass ein Arbeiter viele Jahre braucht, um eine moderne Strumpfmaschine bedienen zu können.

K.: Welches Teil vom Strumpf wird zuerst gewirkt?

T.: Zuerst der Doppelrand, dann die Länge des Strumpfes mit den Fersen.

K.: Wenn der Strumpf so weit fertiggestellt ist, muss er doch einen Fuss haben? Und da müssen doch entsprechende Maschinen da sein?

T.: Hierzu ist es nötig, dass die Längen durch die Aufstosserinnen auf besondere Apparate aufgemascht und auf die Fussmaschine übertragen werden, die an die Längen die Füsse wirkt.

<u>Kr.:</u> Sagen Sie mal, Herr Direktor Tietz, wie ist das eigentlich mit den N\u00e4hten bei dem Str\u00fcmpfen? Mal sind sie an der Seite, mal auf der Sohle?

T.: Wir haben zweierlei Arten von Füssen: Füsse, die die Naht auf der Sohle haben, bezeichnet man mit "französischem Fuss" und Füsse, die die Naht an beiden Seiten haben, mit "englischer Sohle".

Musper Fellow X

One Houtern's

K .: Ist nun der Wirkprozess abgeschlossen?

T.: Ja, aber der Strumpf ist lange noch nicht fertig. Nach dem Anfussen wandert der Strumpf in die Kettelei.

K.: Was ist eine Kettelei?

T.: In der Kettelei haben wir Maschinen, die die Fersen-Enden und die Fusspitzen sorgfültig zusammenmaschen.

K.: Wenn ich sie richtig verstanden habe, ist aber nun der Strumpf im Längen und im Fuss noch offen. Man kann den Strumpf also nicht übers Bein ziehen.

T.: Erst in der Näherei wird der Strumpf fix und fertig genäht. Wir haben besondere Spezialmaschinen, die sehr schnell laufen, und ca. 3000 Tix Stiche in der Minute schaffen.

K .: Wird die Naht auch mit der Hand gemacht?

T.: Ja, hochwertige Waren werden heute noch mit der Hand genäht. Eine gute Handnüherin braucht zu einem Dutzend Strümpfe bei achtstündiger Arbeitsseit 5 Tage Arbeit, während auf der Nähmaschine ein Dutzend in 15 Minuten fertig ist.

Ke: Wenn er nun zusammengenäht ist, dann ist wohl die Fabrikation fix und fertig?

T.: Ja, aber die Ware kann bei weitem noch nicht an den Konsumenten abgegeben werden. Der Strumpf muss noch verschiedene Veredelungsstufen durchlaufen, ehe er so elegant und verleckend aussieht, wie wir ihn im Schaufenster des Einzelhändlers bewundern können. Der Strumpf wandert von der Näherei in die Ausbesserei und Kontrolle. Hier wird er auf etwa vorhandene Fehler genau geprüft und die Mengen und Fehler soweit wie möglich beseitigt.

K.: Jetzt ist doch der Strumpf erst hergestellt aus dem Rohmaterial?

T.: Es gibt zwar hochwertige Strümpfe, die sind schon im Faden gefärbt; weitaus die grösste Menge der Strümpfe hat aber noch die natürliche Farbe des Rohmaterials. Jetzt läuft der Strumpf in die Färberei. In der Färberei erhält der Strumpf die der Mode entsprechende Parbe.

Kr.: Es wird die zuhörenden Damen interessieren, welche Farben modern sind?

T.: Ja, da möchte ich doch bitten, unseren künstlerischen Beirat Herrn Hans Richter, sinigexWartexspreskenzuxkansenx, der soeber zu erst aus Paris zurückgekommen ist, einige Worte sprechen zu lassen.

Ri.: Durch dauernde gegenseitige Informationen zwischen den führenden Modellhäusern, den Lederwerken und Schuhfabriken und uns und durch unsere guten Beziehungen zu allen Modezentren, ist LBO modisch immer voraus orientiert. Wir haben folgende Devise geprägt: Der Strumpf darf keinesfalls dunkler sein als Schuh und Kleid. Wir gehen also jetzt, wo helle, freundliche Frühjahrskleider getragen werden, einer Mode der mittleren, für den Sommer sogar einer Mode der helleren Töne entgegen. Die Farb-Skala umfasst alle Nuancen von grau über grau-beige zu blond und bränlichen Tönen.

T.: Wenn die Strümpfe aus der Färberei kommen, sehen sie ximmen ich zuschwanzen nach sehr unansehnlich aus. Sie werden auf heisse Formen gezogen, damit alle Falten verlieren und ein glattes, gefälliges Aussehen bekommen.

K .: Was sind das für Formen?

T.: Es sind Metallformen, die durch Dampf, Elektrizätät oder auch Gas erwärmt werden können. Die Formen entsprechen genau den verschiedenen Grössen des Beines.

K.: Dann erfüllt also Ihre Formerei den gleichen Zweck wie die Bügelei im Konfektionsgeschäft?

T.: Sie erfüllt denselben Zweck. Aber der letzte Handgriff ist immer noch nicht geschehen.

K.: Nun, was geschieht dann noch mit dem Strumpf?

T.: Aus der Formerei läuft der Strumpf in die Aufmachung. Er wird hier nochmals auf etwaige Mängel peinlich durchgesehen, dann wird er geheftet, erhält Qualitätskärtchen und Firmenstempel. Er wird gefaltet und zu halben oder ganzen Dutzenden zusammengebündelt. Zuletzt wird er in Kartons gelegt und so tritt er seine Reise zum Detaillisten und Verbraucher an.

K.: Ich habe da beobachtet, dass Ihre Strümpfe mit LBO.

K.: Ich habe da beobachtet, dass Ihre Strümpfe mit LBO. gezeichnet sind?

T.: Das ist unser Fabrikzeichen. Zusammengesetzt aus den Anfangsbuchstaben der Firma Louis Bahner, Oberlungwitz.

K.: Uebrigens, Herr Direktor Tietz, wenn man ein Paar solcher Strümpfe wieder aufzupfen würde, wie lang würde der Faden sein?

T.: Der Faden würde etwa 3800 Meter lang sein.

K .: Also beinahe 4 Kilometer.

T.: Die Gesamtproduktion der LBO-Werke beträgt tälich bei achtstündiger Arbeitszeit 100.000 Kilometer.

K.: Dax würde man den Faden also 21/2 mal um die Erde wickeln können.

T: Damit sich die Zuhörer über die Leistung einer modernen Wirkmaschine und einer Handstrickerin einen Begriff machen können, möchte ich folgende Zahlen gegenüberstellen:

eine geübte Handstrickerin fertigt in der Minute ca. 60 Maschen eine moderne Strumpfmaschine in der Minute 600.000 Maschen.

Im gesamten LBO-Werk werden in einer Minute 150 Millionen Maschen erzeugt. Das bedeutet bei einer achtstündigen Arbeitszeit eine Tagesproduktion von 71 Milliarden Maschen.

K: Wir haben es ja nun bei Ihnen mit den allermodernsten Maschinen zu tun? Es muss doch mal in früheren Jahrhunderten Tx die Strumpfwirkerei ganz anders aufgezogen gewesen sein?

T: Da es von Interesse sein dürfte, etwas über die geschichtliche Entwicklung der Strumpfmaschine zu hören, möchte ich unseren Herrn Richter nochmals bitten, uns auch darüber auch etwas zu erzählen.

Ri: Bis zum Jahre 1589 gab es noch keine Wirkmaschine. Auch die feinsten Strümpfe wurden mit der Hand gestrickt. Es gab damals sogar Innungen der Handstrickerinnen, Im genannten Jahre also 1589, gelang es dem englischen Magister William Lee den ersten Handkulierstuhl zu bauen. Er hatte eine Braut. Weil die Eltern arm waren, musste sie ihren Unterhalt durch Stricken verdienen. Na, wenn ein Bräutigam stundenlang zusehen muss, wie seine Braut strickt, das ist eine langweilige Angelegenheit. Und da hat er darüber nachgedacht, wie könntest Du das abändern XXXXXX, damit deine Braut mehr Zeit hat, wie es sich für ein richtiges Brautpaar gehört. Und er hat nun Tag und Nacht darüber nachgedacht, ob man die Arbeit, die ihm sogarnich in seinen Kram passte, nicht durch eine technische Einrichtung erledigen könnte. Er sann Tag und Nacht und richtig, es gelang ihm, die Erfindung des ersten Strumpfwirkstuhles.

K.: Na, seine Braut wird auch nicht wenig Freude gehabt haben, denn nun war ja Beiden geholfen.

Ri.: Auf dieser Maschine, die er erfand, konnte allerdings nur ein Strumpf gearbeitet werden. Die Maschine war natürlich noch sehr unvollständig. Werst im Laufe der Jahrhunderte wurde sie wesentlich verbessert. Bis zur Erfindung des Pagetstuhles, genannt nach seinem Erfinder Arthur Paget, wurde der Antrieb mit der Hand und mit dem Fuss besorgt. Um 1860 gelang es Arthur Paget, diesen umständlichen Antrieb in Wegfall zu bringen. Die Maschine wurde durch einfaches Drehen an einer Kurbelwelle in Tätigkeit gesetzt.

Acht Jahre später erdachte William Cotton, ebenfalls ein Engländer, eine gradlinige, automatisch bewegliche Maschine, die acht Strümpfe auf einmal wirkte, Während der letzten 30 Jahre übernahm aber Deutschland die Verbesserung und Vervollkommning diese: Cottonmaschinen, die Leistungsfähigkeit wurde durch die deutschen Wirkmaschinenfabriken auf 24 Strümpfe gesteigert, sodass in einem Arbeitsgang ein Dutzend Strümpfe auf einmal erzeugt werden konnten. Die Masche wurde so verfeinert, dass heute hauchdünne, ganz durchsichtige Strümpfe selbst auf grossen Maschinen hergestellt werden können. Auch heute noch ist die deutsche Wirkmaschinen-Industrie führend und gilt als die beste und leistungsfähigste auf dem Weltmarkt.

K.: Es dürfte garnicht so uninteressant sein, mal an Hand der Kulturgeschichte zu korrker forschen, wie es mit dem Strumpf überhaupt bestellt war?

Ri.: Allen Gegnern der modernen Rrinkleidung des Frauenbeines muss man einmal ins Gedächtnis rufen, dass es nicht kix Eva war, die den Strumpf zum Luxusartikel machte, nein, das war Herr Adam in höchst eigener Person. Die Steigerung des Strumpfes über den blosen Schutz für Fuss und Bein bei den Frauen, ist in der Geschichte des Strumpfes verhältnismässig kurzen Datums, während der Männerstrumpf auf eine modisch recht bewegte Vergangenenheit zurückblicken kann. Die ersten Erzeugnisse der Strümpfe überliefern uns alte aegyptische Gräber. Es ist beachtlich, dass es sich um richtig gestrickte Strümpfe handelt. Bei den indogermanischen Völkern ist der Strumpf auf der Hose entstanden. Denn die alte, germanische Männerhose bestand in Wirklichkeit aus 2 Beinlängen mit wimemxwammann angearbeitetem Fuss. Die Beinlängen reichten bis zum Schritt und wurden mit Bändern an dem Leibgürtel befestigt. Die heute existierende Männerhose kannte man damals noch nicht. Noch heute sagen die Engländer für Strumpf "hose". Noch sehr deutlich ist das Wort "Hose" darin zu erkennen. Im 11. Jahrhundert machte der mitgermeitsehn altgermanische Strumpf eine Wendung durch. Er verliert seine Zweckform und wird zum Luxusgegenstand. Im späteren Mittelalter wurde der Pagenstrumpf erfunden. Zu begreifen ist, dass die Frauen des Mittelalters auf den Strumpf keinen grossen Wert legten, weil die Langen Gewänder die Beine vollständig bedeckten, während die Männer auf gutsitzende Beintricots achten mussten.

King mayin

y Das erste Erzeugnis der Seidenstrumpfhose geht auf das Jahr 1539 zurück. Dieses war jedoch noch handgestrickt. In der Zeit des Rokoko, die ja für den Mann auch die Kniehose brachte. spielt der weisse Strumpf, über oder unter dem Knie durch ein Band gehalten, eine grosse Rolle. Damals bedeuteten Strümpfe hohe Kostbarkeiten und waren königliche Geschenke. Ein Paar solcher Strümpfe kostete meist nicht weniger als die Kleinigkeit von 150 Reichsthaler. Gegen 1860 tauchten die ersten Ringelstrumpfe auf. Bis dahin zurück reicht eine Sammlung, die wir hier im eigenen Hause haben. Herr Louis Bahner, der Senior-Chef des Hauses, behielt von jedem Muster, seit Bestehen des Unternehmens, ein Paar zurück. Dadurch wird mum eine interessante Uebersicht ueber 7 vergangene Jahrzehnte erhalten. Wir haben geringelte Strümpfe, aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. in den damals üblichen Farben weiss und rot, weiss und küpenblau, wir haben durchbrochene Strümpfe, ferner ganz bunte, farbenfrohe Schotten, die Ihnen vielleicht von Ihrer Frau Mutter her noch bekannt sein werden. Aus den ersten Jahren unseres Jahrhunderts besitzen wir noch ganz hauchdünne, naturseidene Strumpfe, eingesetzt mit echt Brüsseler Spitzen. Als Brautstrümpfe waren diese kostbaren Strümpfe im weiss lange Zeit begehrt. Die technische Entwicklung ermöglichte es mit der Zeit, den Strumpf auch in der Längsrichtung zu mustern. Reiche Jacquardmuster, mit wkww eingearbeiteten Kanten, Guidanden und allen denkbaren Motiven, stammen aus dieser Zeith Heute trägt man für den Sport noch gern gemusterte Strümpfe, sonst herrscht der glatte Strumpf, oft belebt durch einen offenen. auf der Maschine hergestellten Zwickel. Auch handgestickte Zwickel spielen in der heutigen Mode eine nicht unbedeutende Rolle. Tausende von Heimarbeiterinnen werden allein durch LBO damit beschäftigt.

K.: Wenn auch die Frau

Socken, Kinderstrümpfe

12: Ausser Damenstrümpfen fabrizieren wir selbstverständlich auch Herrensocken in ganz hervorragenden Qualitäten, ebenso auch Kinderstrümpfe und Kindersöckehen.

K.: Es war wirklich sehr interessant, einen geschichtlichen Ueberblick von Ihnen zu hären. Darf ich mich nun nochmal an Sie, Herr Direktor Tietz, wenden,: wie lange besteht Ihr Werk? I.: Unsere Firma wurde von dem noch jetzt lebenden Senior-Chef Louis Bahner im Jahre 1889 gegründet. In Wirklichkeit kann man aber als Gründungsjahr das Jahr 1849 annehmen, denn die Firma

Louis Bahner ist aus der auch heute noch bestehenden väterlichen Firma W. F. Bahner hervorgegangen. Ich kann wohl sagen, dass Herr Louis Bahner der Gründer der deutschen Qualitäts-Strumpfwirkerei ist.

K.: Wieviel Arbeiter beschäftigen sie in den gegamten 3 Werken?

T.: In den 3 Werken selbst sind 1800 Arbeiter und Beaute
beschäftigt, und wir können die gleiche Zahl noch annehmen für die Heimarbeiter.

Schlusswort.